

**Z** Hanne, Baum O Thanne, Baum!  
 Ruhm der Wälder / Lust der Auen /  
 Deinen grünen Schatten, Raum  
 Kan man auch im Winter trauen.  
 Wenn der andern Bäume Zier  
 Von des Winters Frost und Schauern  
 Ist geraubet / daß sie trauern /  
 Grünest du uns für und für.  
 Nutzbar breitest du dich aus /  
 Und die hochgestreckten Aeste /  
 Grünen ja der Kerste Haub /  
 Schaffen nun dem Leib das beste.  
 Solches zeigt Herr Krügners Hand  
 Der des Thannen, Baumes Kräfte  
 Mache berühmt durch jedes Land  
 Zeigend seine Balsam Säfte.  
 Er betrachtet deine Frucht /  
 Deine Wurzel / Harz und Haare /  
 Deines Bachschumbes Edle Zucht /  
 Welche grünet Jahr und Jahre.  
 Wenn der Schlaf und süsse Traum  
 Andre Menschen eingenommen /  
 Denckt er / wie der Thanne, Baum  
 Dienen mag zu unsern Frommen.  
 Blühe nun du Edler Zweig /  
 Gipffle bis ans Dach der Sterne /  
 Und bis an der Sonnen Steig /  
 Dein Ruhm schalt schon weit und ferne.  
 Führe Krügner mit empor /  
 Wo sein Nam auch ewig grünet /  
 Zieh ihn an das Licht hervor /  
 Wie sein Schweiß und Fleiß verdienet !

V. H. V. S. P.

E77410